

**Zeitschrift:** Aarburger Neujahrsblatt  
**Band:** - (1988)

**Vorwort:** Zum Geleit  
**Autor:** Rudolf, Fritz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ZUM GELEIT

Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, das Aarburger Neujahrsblatt 1988 zur Hand nehmen, sind meine Tage als Präsident des Einwohnerrates von Aarburg gezählt oder ich habe das Amt bereits an meinen Nachfolger übergeben. Was soll ich Ihnen nun zum Geleit in einem mit über 25 Jahren zur Tradition gewordenen ehrwürdigen Blatt sagen? Soll ich mich zum Inhalt äussern, den ich selbst mit Spannung erwarte, soll ich über unser erhaltenswertes Städtchen schreiben oder die zur Plage gewordene Verkehrssituation beklagen, oder erwarten Sie gar eine Stellungnahme zu meiner Politik als Einwohnerratspräsident und zu meiner Geschäftsführung? Auf all dies verzichte ich.

Zur politischen Einflussnahme des Einwohnerratspräsidenten ist ohnehin festzustellen, dass diese sehr beschränkt ist. Aufgabe eines Ratspräsidenten ist es vor allem, für einen geordneten Ablauf der Sitzungen und für die Einhaltung korrekter Spielregeln und Formen zu sorgen.

Die Gemeindepolitik wird und muss massgebend vom Gemeinderat gesteuert werden. Er entscheidet grundsätzlich welche Vorlagen und welche Kredite zu welchem Zeitpunkt dem Einwohnerrat und den Stimmbürgern zu unterbreiten sind. Der Einwohnerrat hat dann diese Vorlagen zu prüfen und abzuwägen, ob die Vorschläge und Anträge für die Gemeinde richtig und gut sind, ob sie abzuändern oder abzulehnen sind. In diesem Sinne ist der Einwohnerrat der verlängerte Arm des Volkes, und jeder in den Einwohnerrat gewählte Bürger, ob Frau oder Mann, hat die Pflicht, sich gründlich mit den gestellten Aufgaben auseinanderzusetzen. Der Einwohnerrat erfüllt meines Erachtens in der heutigen Zeit eine wichtige Aufgabe, denn so bedauerlich es ist, muss eben doch festgestellt werden, dass sich der Grossteil unserer Bürger auch auf Gemeindeebene nicht mehr mit politischer Knochenarbeit auseinandersetzen will. Diese Arbeit überlässt man heute auf allen Stufen, von der Gemeinde bis zum Bund, den oft im abschätzenden Sinne als «Politiker» bezeichneten gewählten Vertretern. Man kann der vielgerühmten direkten Demokratie nachtrauern wie man will und sie wieder herbeiwünschen, die Tatsache bleibt, dass der Kreis derjenigen Bürgerinnen und Bürger sehr klein geworden ist, welche sich freiwillig und ohne Mandat mit öffentlichen Fragen eingehend befassen.

Ich bitte Sie, diese Problemstellung genau zu überdenken, wenn Sie in nächster Zeit vor die konkrete Frage gestellt werden, ob auf Gemeindeebene die direkte Demokratie wieder eingeführt und der Einwohnerrat abgeschafft werden soll. Ich wünsche Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser des Aarburger Neujahrsblattes viele schöne Stunden im 1988 und viel Erfolg in allen Ihren Tätigkeiten.

Fritz Rudolf

Präsident Einwohnerrat Aarburg 1986/87